

Schwerpunkt Fleisch und Soja

Unser Fleisch stammt zum großen Teil aus der Massentierhaltung. Anders ist es kaum möglich die vielen Schweine, Hühner und Rinder zu produzieren, um unseren Fleischkonsum zu decken. Um dieses Fleisch herzustellen wird viel Soja benötigt. Denn Soja ist ein guter Eiweißlieferant und führt dazu, dass die Tiere schnell wachsen und geschlachtet werden können.

Woher kommt das Soja für unser Fleisch?

Es stammt zu einem großen Teil aus den Tropen. Dort wurden riesige Monokulturen mit Soja angelegt.

Manchmal wird Regenwald abgeholzt, damit darauf Soja angebaut werden kann. Oftmals nimmt der Sojaanbau aber einen indirekten Weg: Dabei werden wertvolle Bäume abgeholzt und so ein einfacher Zugang zum Wald geschaffen. Es folgen Menschen, die Brände legen und so Regenwaldflächen in Rinderweiden umwandeln. Danach werden die Flächen von großen Unternehmen aufgekauft und für den Sojaanbau genutzt. Die Viehzucht zieht wiederum tiefer in den Regenwald, um neue Weiden zu finden. So dringen Weiden und Äcker immer tiefer in Regenwald-Gebiete vor.

Wie ist der Verbrauch in Deutschland?

Den größten Teil des Sojas bezieht Deutschland aus Brasilien – das ist fast jede zweite Sojabohne. Der kleinste Teil des Sojas (6 Prozent) wird für Nahrungsmittel wie Tofu, Sojadrinks oder als ganze Bohne genutzt. 16,5 Prozent fließen als Speiseöl oder Sojalecithin in die industrielle Lebensmittelherstellung und die chemische Industrie. Dort werden daraus zum Beispiel Kosmetika oder Farben hergestellt. Der mit 77,5 Prozent größte Teil wird für die Tiermast genutzt.

57 kg Fleischkonsum und rund 80 kg Fleischverbrauch pro Kopf pro Jahr in Deutschland – aber was ist der Unterschied? Bei den Verbrauchszahlen wird alles berechnet, was geschlachtet wird. Also werden hier auch Knochen,

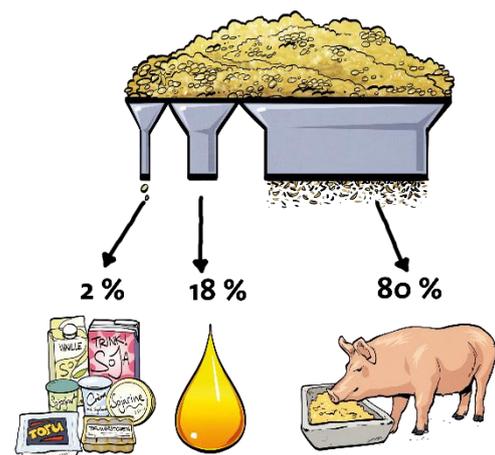


Abbildung 1: Verbrauch von Soja in Deutschland nach Bereichen ©Özi's Comix Studio

Haut und andere nicht verwertbare Teile des Tiers mit eingerechnet. Der Konsum bezieht sich nur auf das, was wir tatsächlich auch verzehren.

Welche Auswirkung hat das?

In der Massentierhaltung werden viele Tiere auf engem Raum gehalten, was große negative Auswirkungen auf die Umwelt und unsere Gesundheit hat. Es entsteht mehr Gülle, als die Felder als Dünger verkräften können. Gülle enthält Nährstoffe. Durch die Überdüngung gibt es ein Überangebot an Nährstoffen, wie zum Beispiel Stickstoff, was in Seen Algenblüten verursacht. Die übermäßige Düngung schadet auch den Böden, weil dadurch die kleinen Bodenlebewesen absterben. Überschüssiges Wasser versickert. So gelangen die überschüssigen Nährstoffe in unser Grundwasser und darüber auch in unser Trinkwasser. Um ein Kilogramm Hühnchenfleisch in der Massentierhaltung zu produzieren, benötigt man 960 Gramm Soja. Das entspricht ungefähr 163 Gramm Soja für ein Hähnchenbrustfilet (150 Gramm). Für diese Menge Soja wird eine Fläche von 3,7 Quadratmetern Ackerland benötigt. Mit derselben Fläche könnte man theoretisch etwa 15 Kilogramm Kartoffeln anbauen. Angesichts der Tatsache, dass bis 2050 zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben werden, müssen wir eine Lösung finden, um all diese Menschen zu ernähren. Eine wichtige Maßnahme ist es, weniger Fleisch zu essen, damit landwirtschaftliche Flächen für andere Nahrungsmittel genutzt werden können.



Abbildung 2: Sojapflanzung ©E. Mannigel

Was hat das mit dem Klima zu tun?

Die Regenwälder speichern in der Biomasse große Mengen Kohlenstoff. Werden Regenwälder vernichtet, wird Kohlenstoff freigesetzt und wandelt sich in Verbindung mit dem Sauerstoff in der Luft zum Klimagas Kohlenstoffdioxid (CO_2) um. Die Abholzung der Regenwälder und daraufhin die Freisetzung von CO_2 , der Ausstoß von Methan (CH_4) durch Rinder und die Bildung von Lachgas (Distickstoffmonoxid, N_2O) durch die Überdüngung der Felder sind drei Faktoren, die unsere Erde aufheizen. Methan ist übrigens 25 Mal schädlicher als CO_2 und Lachgas sogar 298 Mal!